

ihrer Größe sehr, bleiben aber anscheinend stets ausgesprochener Natur, so daß eine Querbänderung des Stofses, wie wir sie bei den Lannerfalken finden, nicht stattfindet. An diesem wohlausgesprochenen Abzeichen ist der Würgfalke leicht zu erkennen. Die Stofsfedern tragen gelblich weisse Säume.

Der Sakr- oder Würgfalke wird von älteren Autoren für Aegypten aufgeführt. Heuglin schildert in höchst anziehender Weise das Leben des Sákr auf den Lagunen und Sümpfen des Nil-Delta und gibt über die Abtragung dieses Falken speciell auf die Gazellen einen ausführlichen Bericht. Shelley sagt ausdrücklich, daß er im Jahre 1868 zwei Stück dieser Art erbeutet hätte, das eine bei Kom-Ombo, das andere bei Siut.

Ich bin auf meinen vielfachen Streifzügen diesem ausgezeichneten Edelfalken in ganz Aegypten nicht begegnet, so daß ich schließlich vom Vorkommen dieser distinguierten Falkenart nicht voll überzeugt war. Doch muß ich berichten, daß ich in der hübschen Sammlung Aegyptischer Vögel, die der Herr Graf Schaesberg auf seinem Schloß in Krickenbeck (Rheinprovinz) aufbewahrt, zwei echte typische Würgfalken sah. Diese Vögel sollen aus der Sammelausbeute des Grafen Arco und Alfred Brehm stammen, wie mir der Herr Graf Schaesberg persönlich mitzuteilen die Güte hatte. Ich möchte den Würgfalken für einen ziemlich irregulären Wintergast speciell für Unter-Aegypten halten und bin bis heute nicht imstande, weitere genauere Angaben über sein Vorkommen im Pharaonenlande zu geben.

(Schluss folgt.)

Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Bericht über die Märzszitzung 1907.

Verhandelt Berlin, Montag den 4. März abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstr. 92.

Anwesend die Herren Schiller, Graf v. Zedlitz u. Trützscher, Schalow, Rörig, v. Lucanus, Jung, Selmons, Haase, v. Treskow, Ehmcke, Heck, Reichenow, Deditius, Heinroth.

Als Gäste waren anwesend die Herren P. und K. Kothe, Stahlke, Gerbing, Miethke und Frau Heinroth.

Vorsitzender Herr Heck, Schriftführer Herr Heinroth.

Der Vorsitzende begrüßt zunächst Herrn Grafen Zedlitz, der durch seine Reisen in Tunis in Ornithologen-Kreisen wohl bekannt ist, als neues Mitglied, worauf Herr Reichenow mitteilt, daß für den Rossittener Museumsbau der Beitrag des Ministeriums von 9000 auf 12000 M. erhöht worden sei, da die Baukosten sich in der letzten Zeit erheblich vermehrt hatten. Der Bau soll in nächster Zeit in Angriff genommen werden.

Eingegangene Literatur wird von Herrn Reichenow vorgelegt und besprochen.

Herr Heinroth erwähnt im Anschluß an die Abhandlung von Hesse über den Gesang von *Certhia*, daß sein jungaufgezogenes Exemplar nur einerlei Gesang und zwar den mit dem Triller in der Mitte hervorbringe, er hält den Vogel für *C. familiaris*.

Herr Reichenow bespricht die *Passer montanus*-Gruppe und macht auf eine neue Form, die das Gebiet vom Kaukasus bis Tsingtau bewohnt, aufmerksam, sie zeichnet sich durch ihre Kleinheit aus. Da es die 600. Art ist, die der Vortragende beschreibt, so nennt er sie *P. montanus iubilaeus*. Diese östliche Form unterscheidet sich von dem europäischen *P. montanus* durch etwas geringere Größe: Flügel 65—70, bei *P. montanus* 70—73, Schwanz 53—56, bei *P. montanus* 56—60 mm. Allerdings kommen Ausnahmen vor, aber beim Vergleichen größerer Reihen beider Formen wirkt der Größenunterschied sehr auffallend.

Auf Anfrage des Herrn v. Lucanus bemerkt Herr Reichenow, daß der japanische Feldsperling, *P. m. saturatus*, sich leicht durch den großen Schnabel unterscheiden lasse, *P. dilutus* sei ein Gebirgs-, *P. pallidus* ein Steppenvogel.

Herr Schalow weist darauf hin, daß für die Kaspische Seeschwalbe in deutschen Arbeiten meist der Name *Sterna caspia* zur Anwendung komme, während nach dem Gesetz der Priorität derjenige vor Lepechin *Sterna tschegrava* gebraucht werden müsse. Beide Arten sind in dem Jahrgang 1770 der *Novi Commentarii Academiae scientiarum imperialis Petropolitanae* (Tom. XIV pro anno 1759) beschrieben worden. Die Arbeit von Lepechin: *Descriptio quorundam animalium* wurde der Academie am 15. März 1770 vorgelegt und in den vorerwähnten *Commentarii* auf den Seiten 498—511 veröffentlicht. Dagegen wurde die Arbeit von Pallas: *Descriptiones quadrupedum et avium anno 1769 observatorum* erst am 16. April 1770 in der Akademie gelesen und in den vorerwähnten Berichten auf den Seiten 548—592 abgedruckt. Lapeschin gibt eine lateinische Diagnose seiner neu beschriebenen Art und bildet sie (l. c. Tab. XIII Fig. 2) ab. Die Amerikaner, welche die Priorität konsequent durchführen, gebrauchen durchgehend, ihrer Check List folgend, den Namen *Sterna tschegrava* Lep.

Herr Reichenow legt einen neuen afrikanischen Buschwürger vor:

Malaconotus melinoides Rchw.

Wie *M. gabonensis* Shell., aber Kehle, Kropf und Vorderbrust nicht orange- bis scharlachrot, sondern orange gelb.

Bangwa, nördliches Kamerungebiet (Conrau S.).

O. Heinroth.